

Leitheft Kinderschutz

Möglichen sexuellen Missbrauch erkennen und sicher handeln

Überarbeitete Fassung - sprachlich korrigiert und aktualisiert

Hinweis zum Inhalt

Dieses Heft behandelt sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die Inhalte können

belastend sein. Bitte lies nur weiter, wenn du dich damit wohlfühlst, und hole dir

Unterstützung, wenn

dich etwas persönlich betrifft.

Wichtig: Die genannten Anzeichen sind keine Beweise. Sie können viele unterschiedliche Ursachen

haben. Eine fachkundige Beratung hilft dabei, die Situation sorgfältig und kindgerecht einzuschätzen.

Inhalt



Vorwort



Möglichen Missbrauch erkennen und stoppen



Gesetzliche Grundlagen



Mögliche körperliche und psychische

Anzeichen



Verhaltensänderungen



Was tun bei einem Verdacht?



Anlaufstellen

Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

dieses kurze Leitheft enthält Informationen darüber, wie sich möglicher sexueller Missbrauch

erkennen lässt und wo betroffene Kinder, Jugendliche und Familien Unterstützung finden können.

Brummi Bär stellt außerdem das kostenlose E-Book 'Nein, das möchte ich nicht!' auf schwierige Situationen sprechen. Dieses PDF ergänzt das E-Book und ersetzt keine Beratung oder Therapie.

Vielen Dank für dein Interesse am Kinderschutz. Bitte bleib aufmerksam, ruhig und hole dir frühzeitig fachkundige Hilfe.

Möglichen Missbrauch erkennen und stoppen

Sexueller Missbrauch ist eine sexuelle Handlung an einem Kind oder Jugendlichen, der diese

Handlung nicht freiwillig zustimmen kann. Die verantwortliche Person nutzt dabei häufig ein

Macht-,

Vertrauens- oder Abhängigkeitsverhältnis aus. Die Verantwortung liegt immer bei der übergriffigen

Person - niemals beim Kind.

Übergriffe können auf unterschiedliche Weise

vorbereitet oder ausgeübt werden, zum Beispiel

durch:



Überredung oder Bestechung, etwa durch Geschenke und Versprechen



Drohungen, Druck oder Liebesentzug



Lügen und das Erzeugen von Geheimnissen



körperliche Gewalt oder das Ausnutzen von Abhängigkeit



spielerisch verpackte Aufforderungen zu unangemessenen Berührungen oder Handlungen



sexualisierte Sprache, Bilder oder Kontakte im Internet

Manche Übergriffe beginnen mit scheinbar zufälligen Berührungen oder einer besonderen Aufmerksamkeit. Deshalb ist es wichtig, Grenzen ernst zu nehmen, Kinder zu stärken und Veränderungen aufmerksam, aber ohne vorschnelle Schlussfolgerungen zu beobachten.

Gesetzliche Grundlagen

Sexueller Missbrauch und sexualisierte Gewalt sind Straftaten. Die gesetzlichen

Regelungen stehen

unter anderem im Strafgesetzbuch (StGB). Dazu

gehören beispielsweise:



§ 174 StGB: Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen



§ 176 StGB: Sexueller Missbrauch von Kindern



§ 177 StGB: Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung



§ 180 StGB: Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger



§ 182 StGB: Sexueller Missbrauch von Jugendlichen

Auch der Besitz und die Verbreitung von Darstellungen sexualisierten Kindesmissbrauchs sind

strafbar. Für eine rechtliche Einschätzung und das richtige Vorgehen wende dich bitte an eine

Beratungsstelle oder die Polizei. Veröffentliche keine Verdächtigungen und führe keine eigenen

Ermittlungen durch.

Jedes Kind reagiert anders

Kinder und Jugendliche haben oft Angst, Über Erlebtes zu sprechen. Besonders junge

Kinder

können

Geschehenes noch nicht in Worte fassen. übergriffige Personen setzen Kinder häufig unter

Druck,

niemandem etwas zu erzählen.

Wenn ein Kind von sich aus von einem Übergriff berichtet, sollte es ernst genommen und

nicht

beschuldigt werden. Ruhige Sätze wie „Ich glaube dir“ und „Du bist nicht schuld“ können

Sicherheit

geben. Stelle möglichst wenige Nachfragen und verspreche nichts, was du nicht halten

kannst.

In vielen Fällen ist die übergriffige Person dem Kind bekannt. Das kann ein

Familienmitglied,

eine

bekannte Person, eine Betreuungsperson, ein Trainer oder eine andere Vertrauensperson

sein. Die

Beziehung zur beschuldigten Person darf nicht dazu führen, dass die Aussage des Kindes

vorschnell

abgetan wird.

Mögliche körperliche und psychische

Anzeichen

Es gibt keine eindeutigen Signale für sexuellen Missbrauch. Viele Kinder zeigen keine sichtbaren

körperlichen Folgen. Auffälligkeiten sollten deshalb immer behutsam und im

Zusammenhang

betrachtet werden.

Mögliche körperliche Hinweise



Verletzungen, Rötungen, Schmerzen oder Blutungen im Genital- und Analbereich



ungewöhnliche Beschwerden beim Sitzen, Gehen oder Wasserlassen



wiederkehrende Infektionen oder andere körperliche Beschwerden



Schwangerschaft oder Hinweise auf eine sexuell übertragbare Infektion

Mögliche psychosomatische Hinweise



plötzliche Schlaf- oder Sprachstörungen



wiederkehrendes Bettnässen oder Einkoten



Bauch-, Kopf- oder Verdauungsbeschwerden ohne klare Ursache



auffälliges Wasch- oder Hygieneverhalten



Hautbeschwerden, Verspannungen oder Kreislaufprobleme



deutliche Veränderungen des Essverhaltens

Psychische Anzeichen



plötzliche Ängste, Panik oder Alpträume



Konzentrations- oder Lernschwierigkeiten



Rückzug, Kontaktprobleme oder starke Verlustangst



Scham- und Schuldgefühle oder ein negatives Selbstbild



ungewöhnliche Unruhe, Wut, Traurigkeit oder depressive Stimmung



starkes Anpassungsverhalten oder auffällige Kontrollbedürfnisse



altersunangemessen sexualisiertes Verhalten oder sexualisierte Sprache



Selbstverletzungen, Suchtverhalten oder Gedanken, nicht mehr leben zu wollen

Einzelne Anzeichen beweisen keinen Missbrauch. Sie können auch durch Mobbing, familiäre Konflikte, psychische Belastungen oder körperliche Erkrankungen entstehen. Entscheidend sind die individuelle Situation und eine fachkundige Einschätzung.

Verhaltensveränderungen

Sozialverhalten, Sprache und Spiel können sich verändern. Mögliche Hinweise sind:



Stottern, Schweigsamkeit oder ungewohnte sexualisierte Ausdrücke



verändertes oder sexualisiertes Spielverhalten



scheinbar grundloses Weinen oder eine Flucht in Fantasiewelten



Aggressionen gegenüber anderen Kindern oder Tieren



Meidung bestimmter Personen, Orte oder Situationen



Regression, also ein Verhalten, das deutlich jünger wirkt



Weglaufen, Schulvermeidung oder andere starke Veränderungen im Alltag



Selbstverletzungen oder andere selbstgefährdende Verhaltensweisen

Sprich ein Kind ruhig und offen an, ohne es zu bedrängen. Frage zum Beispiel: „Ich habe bemerkt,

dass du dich verändert hast. Möchtest du mir erzählen, was los ist?“ Gib dem Kind Zeit und akzeptiere, wenn es zunächst nicht sprechen möchte.

Was tun bei möglichen Anzeichen?

Wenn du einen Missbrauch vermutest oder ein Kind davon berichtet, hole dir möglichst schnell

professionelle Beratung. Kinderärztinnen und Kinderärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie spezialisierte Fachberatungsstellen können erste Ansprechpartner sein.



Bleibe ruhig und höre aufmerksam zu.



Glaube dem Kind und betone, dass es keine Schuld trägt.



Vermeide suggestive Fragen und eigene Ermittlungen.



Dokumentiere Aussagen möglichst wortgetreu mit Datum und Uhrzeit.



Sorge für Schutz und verhindere, dass das Kind allein mit der beschuldigten Person bleibt, wenn eine akute Gefahr besteht.



Bei unmittelbarer Gefahr: 110 (Polizei) oder 112 (Rettungsdienst) wählen.

Eine Öffentliche Beschuldigung kann das Kind zusätzlich belasten und Ermittlungen erschweren.

Lass dich deshalb beraten, bevor du weitere Schritte einleitest. Fachstellen können auch bei der

Suche nach medizinischer oder therapeutischer Unterstützung helfen.

Anlaufstellen im Internet

Diese Angebote können erste Informationen und Beratung vermitteln. Prüfe die aktuellen Kontaktdaten direkt auf den jeweiligen Webseiten:



www.hilfeportal-missbrauch.de



www.nina-info.de



www.kinderschutzhotline.de



www.nummergegenkummer.de



www.weisser-ring.de



www.dunkelziffer.de



www.wildwasser.de



www.profamilia.de



www.innocenceindanger.de



www.stärker-als-gewalt.de

Haftungsausschluss: Brummi Bär und die verantwortliche Person haben keinen Einfluss auf die

Inhalte externer Webseiten. Für Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der dort bereitgestellten

Informationen wird keine Haftung übernommen.

Kontakt und Quellenhinweis

Dieses Leitheft wurde sprachlich Überarbeitet. Es ersetzt keine individuelle Beratung,

medizinische

Untersuchung oder

rechtliche Auskunft.

Copyright © www.brummi.net